

Glänzende Accessoires als Elemente der Innenarchitektur

Polnische Partner in den Produktionsprozess eingebunden



FOTO: ROLF THIEME

Eine kleine Auswahl Pinnower Erzeugnisse bezeugen die Vielfalt und Individualität der einzelnen Messinggussformen.

Die Firma „messingkäfer“ beliefert mit ihren kunsthandwerklichen Produkten Auftraggeber in ganz Deutschland. Replikationen historischer Tür- und Fensterbeschläge von Barock bis Biedermeier und vom Jugendstil bis Bauhaus finden sich in zahlreichen Bürgerhäusern und renovierten Villen in den Großräumen Berlin und Dresden; ebenso in München, Freiburg/Breisgau und in den Städten des Ruhrpotts. Auch in einer ganzen Anzahl von Schlössern im Land Brandenburg, im Küsterhaus von Sanssouci, im Museum von Luckenwalde oder im Amtssitz des Bundespräsidenten verschönern Elemente à la eigens gefertigter Beschläge das Ambiente der Innenarchitektur.

Ihren exzellenten Namen verdanken die Pinnower der goldgelben Färbung eines zumeist im Verborgenen lebenden Insekts. NIPTUS HOLOLEUCUS gilt in der Tierwelt als wahrer „Kosmopolit“, seit er Mitte des 19. Jahrhunderts auf den damals zunehmenden Handelswegen von Kleinasien aus den Rest der Welt zu bevölkern begann. Gut Ding will Weile haben, und so hat sich in unseren Tagen ein besonders stattliches Exemplar im ostbrandenburgischen Pinnow bei Angermünde niedergelassen: das von Inhaber Ass.jur. Toralf Bradtke

geführte Handwerks- und Handelsunternehmen „messingkäfer“ – Qualität in Metall.

Noch um die Jahrtausendwende befand sich das Bradtke-sche Tätigkeitsfeld inmitten der deutschen Hauptstadt. Als Richter und Staatsanwalt mangelte es ihm aber mehr und mehr an praktischer Betätigung; das Bedürfnis, sein Hobby zum Beruf zu machen, zog den Uckermärker nach zwölfjähriger Abwesenheit magisch in vertraute Gefilde zurück. Unweit seiner Heimatstadt Angermünde fand der ambitionierte Quereinsteiger dann endlich einen Messinggussbetrieb, der nur darauf wartete, von den geschickten Händen eines versierten Nachfolgers übernommen und mit neuen Ideen fortgeführt zu werden. „Der Juristerei überdrüssig, bot mir der ‚messingkäfer‘ eine langfristige berufliche Perspektive abseits von großstädtischer Hektik“, beschreibt er seine Entscheidung, mit Kind und Kegel nach Pinnow umzusiedeln.

Dort auf dem Gelände des ehemaligen Werkes zur Instandsetzung sowjetischer Raketentechnik entwickelt sich derzeit ein Gewerbegebiet, das der äußerst gepflegten Ortschaft weiteren Aufschwung verspricht. Unter einer ganzen Anzahl anderer Unternehmen hat der im Juni 2004 neu firmierte „messingkäfer“ zwi-

schzeitlich seinen festen Platz gefunden. „Wir haben uns an der Vorgängerproduktion orientiert und liefern weiterhin kunsthandwerklichen Messingguss nach alten Kundenmustern oder in Ausgestaltung der uns vorgetragenen Wünsche“, fasst Toralf Bradtke die grundsätzliche Firmenphilosophie zusammen. Dieses Vorhaben funktioniert in der Praxis vor allem in der Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Ingenieur- und Architektenbereich genauso reibungslos wie mit privaten Bauherren, Behördeneinrichtungen sowie solchen Schlosserei- und Tischlerbetrieben, denen der „messingkäfer“ den historischen Teil der Auftragsstrecke abnimmt. Dem Original nachzufertigende Tür- und Fensterbeschläge, inklusive diverser Scharniere, Riegel, Schilder, Griffmuscheln und weiterem Zubehör, sind die Kernproduktion, mit der das Mitarbeiter-Quartett den deutschen Markt beliefert. Toralf Bradtke: „Unser uckermärkischer Standort ist in dieser Produktnische ein zusätzlicher Vorteil. Dank unserer polnischen Spezialisten in den Gegenden um Zielona Gora, Gorzow, Poznan und Szczecin haben wir gute Karten, wenn es um die Vergabe von Ausschreibungen geht.“ Diesen Trumpf wollen die Pinnower „messingkäfer“ noch lange spielen. In „freiwilligen Stunden auf der Volkshochschule“ wurden in der Vergangenheit dafür die Voraussetzungen geschaffen. „Polnisch lernen ist kein Zuckerschlecken, aber wer östlich der Oder Geschäfte machen will, muss über

ein Mindestmaß an Sprachkompetenz verfügen“, lässt der Jurist hinter die Kulissen blicken. Vierzehntägig geht es auf große Tour: „Unsere Aufträge sind keine Massenware, jeder Kunde liefert andere Vorlagen, verlangt nach individuellen Lösungen. Da ist die Übergabe unserer Zeichnungen für die historische Produktionsform im Sandgussverfahren automatisch mit Absprachen zur Qualitätskontrolle verbunden.“ Ein praktischer Nebeneffekt dieser regelmäßigen Geschäftsreisen liegt auf der Hand – die Kommunikationsfähigkeit auf Polnisch befördert das gegenseitige Verständnis und sichert die bislang geschaffenen Auftragsstrukturen.

Apropos Nebeneffekte: Schon profitiert die vielköpfige Nachwuchsabteilung des SV 90 Pinnow vom wirtschaftlichen Erfolg der „Käferlichen“: Als Firmenchef und Familienvater engagiert sich Toralf Bradtke aber auch aktiv für die Belange des örtlichen Kindergartens wie für Probleme der Pinnower Schule. Das Unternehmen investiert damit in die Zukunft, für die man selbst gut aufgestellt sein will. Der Ausbreitung von Messingkäfern ist weltweit kaum Einhalt zu gebieten.

(Rolf Thieme)

Service

„messingkäfer“
Tel. 033335 47888
E-Mail: info@messingkaefer.de